

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

26. Jahrgang

Berlin, den 8. Mai 1959

Nummer 19

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

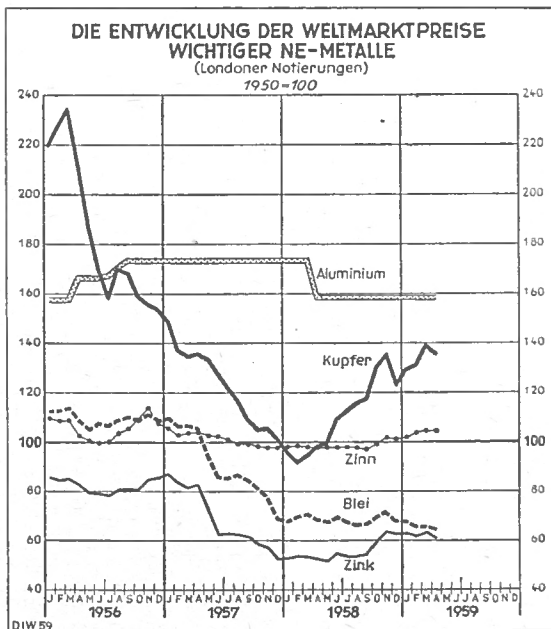
Die neue Situation im internationalen NE-Metallhandel

Etwa seit der Jahresmitte 1958 steigen wichtige NE-Metallpreise. Aus dieser Entwicklung könnte — auf Grund früher gemachter Erfahrungen — auf eine zunehmende Wirtschaftsbelebung in der westlichen Welt geschlossen werden. In früheren Zeiten, besonders bis zur Mitte der 50er Jahre, war das Angebot relativ unelastisch, so daß die Preise der NE-Metalle sowohl auf konjunkturelle Schwankungen der Nachfrage als auch auf politische Ereignisse spürbar reagierten. Gelegentlich kompensierten sich allerdings diese beiden preiswirksamen Faktoren (Suez-Krise Ende 1956) oder wurde die Preisentwicklung durch dritte Faktoren — wie den stockpile-Käufen der USA — beeinflußt.

trieb zeitweilig gefördert hat). Vielmehr hat eine erhebliche Rolle gespielt, daß der während des ganzen Jahres 1957 wirksam gewesene Lagerabbau der NE-Metalle verarbeitenden Wirtschaft zum Jahresende 1958 nicht nur zum Stillstand kam, sondern bereits wieder von einer begrenzten Lagerergänzung abgelöst wurde. Der vorausgegangene Lagerabbau hatte im Zusammenwirken mit anderen Faktoren, wie der starken Einschränkung der amerikanischen stockpile-Käufe und der internationalen Konjunkturschrumpfung, ein deutliches Absinken des Preisniveaus und eine anschließende Einschränkung der NE-Metallgewinnung erzwungen. Diese Reaktion der Anbieter auf den Lagerabbau bei den Verarbeitern ging sogar so weit, daß die Produktion Ende 1958 die laufende Nachfrage zum Teil sogar unterschritt. Damit war aber ein Stadium erreicht, in dem nicht nur die Produktionsdrosselungen ihr Ende fanden, sondern auch die Preisentwicklung umschlug.

Diese Wende auf den NE-Metallmärkten war endgültig, als Produktionsausfälle durch Streiks (z. B. bei Kupfer) und die Beibehaltung drastischer Produktionskürzungen (bei Zinn) noch zusätzlich zu Verknappungen führten. Da sich der Markt in diesem Stadium sowieso in Erwartung einer allgemeinen Belebung der Nachfrage befand, führte dies sofort zu spekulativen Eindeckungen, Preissicherungsgeschäften und damit zu weiteren Preiserhöhungen. Die Übersteigerungen brachen allerdings meist nach kurzer Zeit infolge Ausbleibens einer stärkeren wirtschaftlichen Belebung wieder ab.

Besonders deutlich lassen sich diese Bewegungen bei Kupfer verfolgen. Bereits kurze Zeit, nachdem durch Produktionseinschränkung der Preisrückgang beendet war, erfuhr die Kupferproduktion durch Streiks eine weitere Minderung. Dadurch wurden bei gleichzeitig — vor allem in den USA — wieder beginnender Lagerauffüllung der Kupferverarbeiter die Produzentenvorräte schneller als erwartet auf den normalen Bestand eines Monatsbedarfs reduziert. Das besonders um die Jahreswende nur zögernd fortschreitende Wachstum der industriellen Produktion in den USA führte allerdings zu einem



Der in den letzten Monaten zu registrierende Preisauftrieb war keine Folge internationaler politischer Spannungen. Es wäre aber ebenfalls vorzuziehen, in ihm schon den Beginn einer verstärkten wirtschaftlichen Expansion zu sehen (wenn auch die leichte Belebung in den USA den Preisauf-

vorübergehenden Absinken der Kupferpreise. Anhaltende Streikgefahren in den Hauptproduktionsgebieten für Kupfer ließen aber in den USA die Lagerkäufe trotzdem bald wieder zunehmen, so daß im ersten Quartal 1959 die laufenden Bezüge dort erheblich über dem effektiven Bedarf lagen. (Diese vorsorglichen Eindeckungen wurden erst im April nach Ankündigung von stockpile-Verkäufen der USA-Regierung abgebrochen).

Zurückhaltender sind dagegen die westeuropäischen Verarbeiter, da hier nach einer Zeit der Stagnation nur eine gesamtwirtschaftliche Zuwachsrate von 2 bis 3 vH erwartet wird. Trotz der erwähnten leichten Verknappungen in den USA haben daher insgesamt die Vorräte der Produzenten und die Lagerbestände der Londoner Metallbörse in der letzten Zeit wieder zugenommen.

Bei Zinn gab es dagegen bis zum Ende des dritten Quartals 1958 eine recht kritische Entwicklung, die auch durch ständige Interventionen des internationalen Zinnkartells nur notdürftig gemildert werden konnte. Erst als die Kartell-Mitglieder drastische weitere Exportkürzungen durchführten und eine Verminderung des russischen Angebotes¹⁾ erreichten, zogen die Preise an. Rückblickend kann man feststellen, daß der Produktionsüberschuß von 21 000 t im Jahre 1957 auf etwas mehr als 7 000 t im Jahre 1958 sank. Die Produktionskürzungen gingen sogar so weit, daß gegen Ende 1958 der Zinnmarkt ausgeglichen war und sich dann bald eine Mangellage herausbildete. Ende Februar war dadurch der Preis derart gestiegen, daß bereits wieder Verkäufe aus dem der Preisstabilisierung dienenden Zinnpool einsetzten. Sofern die Exportrestriktionen des internationalen Zinnabkommens nicht stärker als bisher gemildert werden, kann es durchaus in diesem Jahr zu einem Angebotsdefizit von rund 20 000 t Zinn kommen. Allerdings schätzt man, daß die Bestände des Zinnpools derzeit ebenfalls etwa 20 000 t betragen.

Mit Kupfer und Zinn ist aber der Katalog derjenigen wichtigeren NE-Metalle, bei denen der Preistrend seit einiger Zeit wieder aufwärts gerichtet ist, bereits erschöpft. Für Blei und Zink erwies sich nämlich der Preisauftrieb des letzten Quartals 1958 nur als vorübergehende Erscheinung. Dies hatte seine Ursache in der Kontingentierung der Blei- und Zink-Importe der USA, die das inländische Preisniveau zugun-

¹⁾ Da die UdSSR dem internationalen Zinnrat nicht angehören, mußte hier eine Sonderregel getroffen werden.

sten der einheimischen Produzenten anheben sollte. Diese Aussicht auf Preisgewinne ließ die Importe in die USA sowohl vor als auch kurz nach der Kontingentierung (frühzeitige Ausschöpfung der Kontingente!) spürbar zunehmen und dadurch auch an außeramerikanischen Märkten die Preise steigen. Bereits zur Jahreswende schlug aber — besonders bei Blei — die Entwicklung um, da nunmehr das Angebot verstärkt außerhalb der USA Absatz suchte.

Auch in den USA selbst verlief die Entwicklung nicht wunschgemäß, da die wirtschaftliche Belebung zur Jahreswende nicht die erhoffte Nachfragesteigerung mit sich brachte. Um dort erneute Produktionseinschränkungen umgehen zu können, war ein Zurücknehmen der Preise unvermeidbar. Außerdem wird zur Zeit auch eine weitere Verschärfung der Einfuhrkontingente für Blei und Zink diskutiert. Die Folgen verkürzter Einfuhrkontingente werden teilweise schon jetzt dadurch vorweggenommen, daß in Anbetracht des dann zu erwartenden Angebotsdruckes vor allem die europäischen Verarbeiter trotz knapp gehaltener Lagerbestände zur Zeit nur zurückhaltend kaufen. Besonders Blei unterlag deshalb einem starken Preisdruck, da es den Produzenten bisher — obwohl die laufende Produktion auch hier dem Endverbrauch jetzt einigermaßen entspricht — noch nicht gelungen ist, ihre Vorräte zu vermindern. Die Vorwegnahme des möglichen Angebotsdruckes läßt aber erwarten, daß für die nächste Zeit bei diesen beiden Metallen keine stärkeren Preiseinbrüche mehr bevorstehen.

Schon die Analyse dieser vier wichtigsten NE-Metalle — Aluminium blieb außerhalb der Betrachtung, weil seine Preisgestaltung nur in unzureichendem Maße Markteinflüssen unterliegt — zeigt, daß konjunkturelle Impulse bisher in den Preisen nur sehr schwach oder noch gar nicht zum Ausdruck gekommen sind. Unter den gegenwärtigen konjunkturellen Gegebenheiten kann im allgemeinen aber eine weitgehende Stabilität der NE-Metallpreise vorausgesagt werden, weil sich mittlerweile die Produktion der derzeitigen Nachfrage angepaßt hat und — wenn länger anhaltende Streiks in Zukunft ausbleiben — sie diesen Status auch halten kann. Die in den Jahren bis 1956 stark erweiterte Kapazität der NE-Metallgewinnung wird überdies zur Zeit so unzureichend genutzt, daß heute das Angebot wesentlich elastischer auf Nachfragesteigerungen reagieren kann als vor einigen Jahren.

Stand und Entwicklung der eisenschaffenden Industrie Mitteldeutschlands

Die relativ günstige Entwicklung der mitteldeutschen Wirtschaft im Jahre 1958 spiegelt sich auch in den wachsenden Produktionszahlen der eisenschaffenden Industrie wider. Nach dem Erfüllungsbericht der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik sind die Planansätze für die Eisen- und Stahlproduktion in allen Sparten übererfüllt und gegenüber dem Vorjahr Zuwachsraten zwischen 5 und 9 vH erzielt worden. Dadurch konnten die im Gesetz über den zweiten Fünfjahrplan¹⁾ für 1960 festgesetzten Ziele bei Roheisen

und Walzstahl bereits 1958 überboten und bei Blockstahl zu 97,5 vH erreicht werden.

Ein Vergleich der mittel- und westdeutschen Produktion

Eine exakte Aufstellung von Produktions- und Außenhandelsreihen wird durch unklare Formulierungen in der mitteldeutschen Statistik, durch Verschiebungen in der Abgrenzung der Erzeugnisse, die

¹⁾ GBl. der DDR 1958, Teil I, S. 41 ff.

Zahlen zur eisenschaffenden Industrie Mittel- und Westdeutschlands¹⁾ 1955 bis 1958

	1955			1956			1957			1958		
	Mittel-	West-	Anteil	Mittel-	West-	Anteil	Mittel-	West-	Anteil	Mittel- ²⁾	West-	Anteil
	deutschland		Mittel-	deutschland		Mittel-	deutschland		Mittel-	deutschland		Mittel-
	in 1000 t	in vH		in 1000 t	in vH		in 1000 t	in vH		in 1000 t	in vH	
1. Eisenerz, Fe-Inhalt												
Erzeugung	466	4 227	9,9	492	4 512	9,8	414	4 826	7,9	412	4 745	8,0
Einfuhr	526	7 773	6,3	695	9 556	6,8	815	10 307	7,3	910	9 282	8,9
Ausfuhr	—	84	—	—	91	—	—	100	—	—	89	—
Verbrauch ³⁾	992	11 916	7,7	1 187	13 977	7,8	1 229	15 033	7,6	1 322	13 938	8,7
2. Roheisen												
Erzeugung	1 517	16 482	8,4	1 574	17 577	8,4	1 663	18 358	8,3	1 775	16 659	9,6
Einfuhr	294	199	59,7	344	128	72,9	444	70	86,4	555	278	66,6
Ausfuhr	—	307	—	—	349	—	—	502	—	—	339	—
Verbrauch ³⁾	1 811	16 374	10,0	1 918	17 356	10,0	2 107	17 926	10,5	2 330	16 598	12,3
3. Rohstahl in Blöcken⁴⁾												
Erzeugung	2 508	20 757	10,8	2 740	22 561	10,8	2 895	23 906	10,8	3 043	22 261	12,0
4. Walzstahl, warmgewalzt⁵⁾												
Erzeugung	1 907	15 894	10,7	2 085	17 372	10,5	2 146	18 470	10,4	2 265	17 166	11,7
Einfuhr	616	2 455	20,1	746	2 132	25,9	891	1 992	30,9	1 120	2 196	33,8
Ausfuhr	3	2 085	0,1	10	2 873	0,3	6	3 910	0,2	6	3 645	0,2
Verbrauch ³⁾	2 520	16 264	13,4	2 771	16 631	14,3	3 031	16 553	15,5	3 379	15 717	17,7

¹⁾ Mitteldeutschland = SBZ und Ost-Berlin, Westdeutschland = BRD und West-Berlin. — ²⁾ z. T. geschätzt. — ³⁾ Verbrauch ohne Berücksichtigung der Lagerveränderungen. — ⁴⁾ Außenhandel von Blockstahl wird nicht ausgewiesen. — ⁵⁾ Einschl. zum Absatz bestimmten Halbzeugs.

z. T. zu Doppelzählungen führen, und durch unvollständige Angaben erschwert. Immerhin gestattet das heute vorliegende Zahlenmaterial, einige der wichtigsten Größen mit einer hinreichenden Genauigkeit zu errechnen und westdeutschen Vergleichszahlen gegenüberzustellen.

Im ganzen gesehen ist die Produktionsentwicklung der eisenschaffenden Industrie Mitteldeutschlands in den Jahren 1955 bis 1957 ähnlich der in Westdeutschland verlaufen, bei Walzstahl, Roheisen und Erz jedoch etwas dahinter zurückgeblieben. Erst nach der Abschwächung in der westdeutschen Eisen- und Stahlproduktion im Jahre 1958 erhöhten sich die Anteile Mitteldeutschlands an der Gesamtproduktion beider Gebiete z. T. kräftig.

z. B. bei Roheisen fast ein Viertel und bei Walzstahl knapp ein Drittel des Verbrauchs aus Importen gedeckt. In der langfristigen Planung bis 1965 wird das Gewicht der Einfuhr, insbesondere für Roheisen, weiter ansteigen.

Wenn auch die mitteldeutsche Eisen- und Stahlerzeugung gegenüber der Vorkriegszeit beachtlich erweitert werden konnte, so ist doch ihr absoluter Anteil an der zusammengefaßten Produktion der beiden Gebiete auch heute noch verhältnismäßig gering. Der Verbrauch hat zufolge der hohen Einfuhren in Mitteldeutschland kräftig steigende Tendenz und hat 1958 bei Roheisen und Blockstahl — je Einwohner gerech-

Einfuhranteile in der eisenschaffenden Industrie Mitteldeutschlands in vH

Jahr	Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen	Walzstahl warmgewalzt
1. Einfuhr in vH der Eigenherzeugung			
1955	112,9	19,4	32,3
1956	141,3	21,9	36,6
1957	196,9	26,7	41,5
1958	220,9	31,3	49,4
2. Einfuhr in vH des Verbrauchs			
1955	53,0	16,3	24,4
1956	58,6	18,0	26,9
1957	66,3	21,1	29,4
1958	68,8	23,8	33,1

Gegenüber der Vorkriegszeit²⁾ ist die mitteldeutsche Eigenproduktion durch den Neubau der beiden Eisenwerke bei Fürstenberg a. O. (Stalinstadt) und Calbe sowie durch die zahlreichen Erweiterungen und Neubauten in den vorhandenen Stahl- und Walzwerken wesentlich erhöht worden. Für die allmähliche Normalisierung der Versorgungslage gewinnen ferner die Einfuhren zunehmende Bedeutung, die zur Zeit fast ausschließlich aus der UdSSR erfolgen. 1958 wurden

²⁾ Anteile an der Gesamtproduktion der beiden Gebiete 1936: Eisenerz, Fe-Inhalt = 6,4 vH; Roheisen = 1,6 vH; Blockstahl = 7,7 vH; Walzstahl, warmgewalzt = 7,4 vH.

Verhältnis des mitteldeutschen Verbrauches zum westdeutschen Verbrauch je Kopf der Bevölkerung in vH

Jahr	Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen	Blockstahl	Walzstahl warmgewalzt
1955	23,9	31,7	34,6	44,4
1956	24,9	32,4	35,7	48,9
1957	24,6	35,4	36,4	55,1
1958	29,2	43,2	42,0	66,1

net — bereits über 40 vH und bei Walzstahl sogar fast zwei Drittel des westdeutschen Verbrauchs betragen. Unter Berücksichtigung des bisher erzielten Fortschrittes und nach vorsichtiger Abwägung der bis heute bekannt gewordenen Pläne dürfte sich das Verhältnis weiterhin zugunsten Mitteldeutschlands verbessern.

Die voraussichtliche Entwicklung bis 1965 . . .

Im ersten Fünfjahrplan 1951—1955 war der Aufbau einer eigenen leistungsfähigen eisenschaffenden Industrie Punkt 1 des damaligen Schwerpunktprogrammes. Dementsprechend erfolgte eine bevorzugte Zuteilung von Investitionsmitteln, Materialien und Arbeitskräften. Die ursprünglichen überspitzten Planziele sind seinerzeit zwar nicht erreicht worden, dennoch hat der Aufbau als zeitweilig abgeschlossen gegolten. Die Entwicklungsziele des zweiten Fünfjahrplanes 1956 bis

1960 und die Vorausschau auf den dritten Fünfjahrplan 1961 bis 1965 zeigen jedoch, daß nach wie vor eine maximale Bedarfsdeckung aus eigener Leistung angestrebt wird. Eine realistischere Einstellung zu den vorhandenen Möglichkeiten führte — sowohl zeitlich als auch materiell — aber zu Akzentverschiebungen für den weiteren Ausbau.

... bei Eisenerz und Roheisen

Der Entwicklung der eisenschaffenden Industrie Mitteld Deutschlands sind durch die ungenügende eigene Rohstoffdecke und die starke Einfuhrabhängigkeit gewisse Grenzen gesetzt. Im Vergleich zu anderen Ländern sind die mitteldeutschen Eisenerzvorkommen spärlich und von geringer Qualität³⁾. In den langfristigen Plänen wurde diesen Bedingungen Rechnung getragen. Bis 1965 ist weder mit einer nennenswerten Erweiterung des Eisenerzabbaues noch mit dem Bau neuer Hochofenanlagen zu rechnen. Die Eisenerzförderung wird 500 000 bis maximal 550 000 t Fe-Inhalt kaum überschreiten. Die Erzeinfuhren überstiegen 1958 mit rd. 910 000 t Fe-Inhalt die Eigenförderung bereits um mehr als das Doppelte. Sie dürften bis 1965, je nach der Entwicklung der Eigenförderung, auf 1,2 Mill. t Fe-Inhalt steigen.

Bei der Roheisenerzeugung kann bis 1965 mit einer Produktionssteigerung um etwa 300 000 t auf 2 bis 2,1 Mill. t jährlich gerechnet werden, jedoch ohne daß der Bau neuer Kapazitäten vorgesehen ist. Im wesentlichen soll diese Zunahme durch eine weitgehende Automatisierung aller Arbeitsprozesse und eine verbesserte Betriebsorganisation erreicht werden. Eine ins Gewicht fallende Erhöhung der Roheisenerzeugung wird von den Niederschächtofen in Calbe erwartet, deren Ausstoß von zur Zeit knapp 300 000 t auf annähernd 500 000 t jährlich gesteigert werden soll.

Da, wie weiter unten noch ausgeführt wird, bis 1965 eine erhebliche Vergrößerung der Rohstahlproduktion beabsichtigt ist, wird der zusätzliche Roheisenbedarf durch vermehrte unmittelbare Importe gedeckt werden müssen. Der bisher vom Eisenhüttenkombinat in Stalinstadt gedeckte Stahleisenbedarf der Zonenstahlwerke wird nach dem nunmehr dort beabsichtigten Aufbau eines eigenen Stahl- und Walzwerkes (das schon im ersten Fünfjahrplan vorgesehen war, im Sommer 1953 aber zurückgestellt wurde), vollständig aus Einfuhren befriedigt werden müssen. Nach den zur Zeit bestehenden Vorstellungen wird 1965 mit einem Roheisenverbrauch von etwa 3,8 bis 3,9 Mill. t gerechnet werden müssen, wovon etwa 2 bis 2,1 Mill. t auf eigene Erzeugung entfallen werden. Aus der UdSSR werden etwa 1,6 bis 1,7 Mill. t und aus dritten Ländern rd. 100 000 t erwartet.

... bei Roh- und Walzstahl

Der nach den Plänen vorgesehenen bedeutenden Erhöhung der Stahleiseneinfuhren entspricht ein forcierter Ausbau der eigenen Stahlerzeugung. Außer dem bereits erwähnten Aufbau eines Stahlwerkes in Stalinstadt, das wahrscheinlich nach russischem Vorbild mit nach dem Sauerstoffblasverfahren arbeitenden Konvertern ausgerüstet werden soll, ist der Aufbau

³⁾ Auch Koks-kohle fehlt fast vollständig. Die Einsatzversuche von Braunkohlenhochtemperaturkoks (BHT-Koks) in Hochöfen blieben bisher ohne Erfolg und dürfen auch in Zukunft kaum eine Entlastung bringen.

eines weiteren Stahlwerkes mit großen Elektroöfen mit Vakuumschmelzanlagen vorgesehen. Insgesamt sollen nach den Absichten der Staatlichen Plankommission von 1961 bis 1965 neue Stahlerzeugungskapazitäten für 1,5 Mill. t jährlich geschaffen werden. Daneben laufen Bestrebungen, die vorhandenen Kapazitäten durch technische Verbesserungen und Rationalisierungsmaßnahmen (basische Zustellung aller SM-Öfen, wovon zwei im Stahl- und Walzwerk Brandenburg und einer in Riesa arbeiten, Ferngasversorgung, Ölzusatzbeheizung, Sauerstoffverfahren u. a.) zu erweitern. Zur Erzielung höherer Schmelzleistungen sollen in den Stahlwerken Vorschmelzanlagen (eine ist in Brandenburg projektiert) errichtet werden. Die Rohstahlkapazität dürfte damit 1965 etwa 5,4 Mill. t Jahresleistung erreichen, davon etwa 550 000 t Flüssigstahl.

Die Kapazität der Walzwerke soll nach den Wünschen der Staatlichen Plankommission bis 1965 erheblich stärker als die Stahlerzeugungskapazität erweitert werden. Insgesamt sind Neubauten für die Herstellung von jährlich

3 Mill. t Warmwalzerzeugnissen und
1,2 Mill. t Kaltwalzerzeugnissen

geplant. Im Stahl- und Walzwerk Brandenburg wird die im Bau befindliche 1120er Block- und Brammenstraße (ebenfalls ein Projekt aus dem ersten Fünfjahrplan) fertiggestellt, um den bestehenden Engpaß an Halbzeug zu mildern. Ferner soll eine kontinuierliche Breitbandstraße mit nachgeschaltetem kontinuierlichen Kaltwalzwerk errichtet werden, über deren Standort nähere Angaben noch fehlen. Es ist möglich, daß diese Anlage im Zusammenhang mit dem Aufbau des neuen Stahl- und Walzwerkes in Stalinstadt aufgestellt wird. Die Erzeugung von Walzblechen, deren Bedarf nach dem hohen Anteil sowohl bei der Produktion (1957: 711 600 t = 33,2 vH) als auch beim Import (1957: 370 600 t = 41,6 vH) zu schließen, besonders hoch ist, soll beträchtlich erweitert werden. Das gleiche gilt für den bisherigen Engpaß an nahtlosen und geschweißten Rohren. Für die Herstellung hochwertiger Walzstahls der zweiten Verarbeitungsstufe, also vorwiegend von Kaltwalzerzeugnissen, die heute noch mit einem ins Gewicht fallenden Devisenaufwand importiert werden müssen, werden beachtliche Verbesserungen durch den Aufbau neuer Anlagen angestrebt. Falls die hier kurz skizzierten Vorhaben verwirklicht werden, wird 1965 die mögliche Rohstahlblockerzeugung rd. 4,9 Mill. t jährlich, die Warmwalzkapazität dagegen 5,5 bis 5,6 Mill. t betragen. Die weiter anwachsenden Importe werden daher zur Ausnutzung der Walzkapazitäten wohl stärker als bisher aus Halbzeug bestehen.

Nach den Ausführungen auf dem V. Parteitag der SED soll der Walzstahlverbrauch 1965 rd. 6,3 Mill. t betragen und die Einfuhren aus der UdSSR rd. 1,6 Mill. t. Der Anteil der Sowjetunion an der gesamten Walzstahleinfuhr, der 1958 schätzungsweise etwa 60 vH betrug, scheint daher in der zukünftigen Planung höher angesetzt worden zu sein. Wenn die Pläne voll durchgeführt werden, würde der Walzstahlverbrauch Mitteld Deutschlands im Jahre 1965 mehr als 350 kg je Kopf der Bevölkerung betragen. Er würde damit über dem derzeitigen westdeutschen Verbrauch liegen; eine Entwicklung, die auch das Gewicht kennzeichnet, das die nachgeordneten Industriezweige künftig haben sollen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg, Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Direktor Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kieseewetter, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten, Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1958												1959		
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Anzahl der Werktage:			25,7	24	26	24	24	23,2	27	25,9	26	27	23,4	25	25,7	24	24
Industr. Auftragseingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	140	130	138	142	139	143	152	128	143	159	147	141	138	145
Grundstoffindustrie	"	"	"	134	123	131	139	133	139	159	130	138	148	133	134	128	135
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	166	157	160	160	153	160	172	151	167	182	167	166	165	181
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	112	103	117	120	129	124	115	92	120	143	140	115	114	110
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD	Mill. DM	S	16500	15488	17127	16591	16512	16211	17541	16695	18286	191019	17473	17627	16156	15895
Produktionsindex 4)																	
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		219	220	223	234	232	236	224	219	238	248	258	238	218	225
Bergbau	"	"	"	157	153	153	155	155	155	148	145	149	152	158	146	151	151
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	415	390	384	372	346	343	334	339	368	380	414	411	401	409
Bauhauptgewerbe	"	"	"	112	117	128	210	236	248	231	232	237	237	243	202	197	202
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	196	199	200	212	213	218	211	207	215	213	223	203	197	205
Investitionsgüter	"	"	"	285	295	300	311	306	321	287	277	315	320	337	319	290	307
Verbrauchsgüter	"	"	"	210	206	209	216	203	199	195	190	218	227	233	204	193	203
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	195	190	192	210	216	219	212	211	217	252	263	248	202	193
Industrieprodukt. West-Berlins 5)	W-B	"	"	113	121	121	125	118	118	108	118	133	133	138	131	120	130
Produktion																	
Eisenerz	BRD	1000 t	S	1640	1522	1607	1531	1527	1480	1402	1399	1431	1536	1482	1424	1518	1444
1949 = 100	"	"	"	216,1	200,5	211,7	201,7	201,2	195,0	184,3	188,5	202,4	195,3	187,6	200,0	190,2	186,3
Roheisen	"	1000 t	"	1602	1449	1513	1378	1351	1325	1398	1367	1303	1371	1325	1277	1335	1231
1949 = 100	"	"	"	269,2	243,5	254,3	231,6	227,0	222,7	234,9	229,7	219,0	230,4	222,7	214,6	224,3	206,9
Rohstahl 6)	"	1000 t	"	2220	1979	2061	1878	1875	1859	1922	1864	1783	1887	1780	1876	1848	1735
1949 = 100	"	"	"	291,0	259,4	270,1	246,1	245,7	243,6	251,9	244,3	233,7	247,3	233,3	219,7	242,2	227,4
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	1491	1346	1375	1273	1257	1182	1340	1226	1224	1281	1125	1100	1182	1121
1949 = 100	"	"	"	282,4	254,9	260,4	241,1	238,1	223,9	253,8	232,2	231,8	242,6	213,1	208,3	223,9	212,3
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	102491	93487	101818	96842	97363	97243	84129	86629	108952	117167	99025	95592	105247	101382
1949 = 100	"	"	"	1182,5	1078,7	1174,8	1117,4	1123,4	1122,0	970,7	999,5	1257,1	1351,9	1142,6	1102,9	1216,4	1169,7
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	14492	14135	14801	15800	13173	13922	13469	14829	17317	18012	14973	15869	16196	15922
1949 = 100	"	"	"	317,6	309,8	324,4	346,3	288,7	305,1	295,2	325,0	379,5	394,7	328,1	347,8	354,9	348,9
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	15716	14263	16095	15464	16270	15610	16002	16712	16438	16678	17002	16906	17942	15672
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	16345	14460	15012	13739	14812	13784	10187	12483	14243	15540	16134	16665	16926	16211
Zink (roh)	"	"	"	15592	14118	15189	14237	14631	14209	14706	14700	14184	14934	14693	15504	15571	14181
Steinkohle 7)	BRD	1000 t	S	11978	10573	11551	11140	11008	10485	11513	10534	11034	11714	10671	10380	11377	10351
1949 = 100	"	"	"	139,2	122,9	134,3	129,5	128,0	121,9	133,8	122,4	128,3	124,0	120,7	132,2	120,3	122,0
Koks 8)	"	1000 t	"	3824	3428	3767	3539	3701	3615	3727	3696	3580	3659	3459	3446	3459	3085
1949 = 100	"	"	"	182,5	163,6	179,8	168,9	176,7	172,6	177,9	176,4	170,9	174,7	165,1	164,5	165,1	147,3
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	451	216	205	251	523	527	579	624	666	650	528	413	374	293
Braunkohle	"	1000 t	"	8643	7543	8276	7530	7234	7035	7608	7665	8018	8166	7640	8129	7996	7553
1949 = 100	"	"	"	143,5	125,3	137,4	125,0	120,1	116,8	126,3	127,3	133,1	135,6	126,9	135,0	132,8	125,4
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1434	1345	1473	1320	1357	1279	1406	1391	1411	1449	1256	1308	1384	1286
Stromerzeugung 9)	BRD	Mill. kWh	S	8728	7635	8204	7551	7226	6979	7367	7330	7720	8449	8369	8656	8659	7921
1949 = 100	"	"	"	274,6	239,8	258,1	237,5	227,3	219,5	231,7	230,6	242,8	265,8	263,3	272,3	272,4	249,2
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1989	1787	1977	1838	1893	1838	1899	1883	1839	1902	1816	1829	1840	1684
1949 = 100	"	"	"	199,9	179,6	190,2	185,7	190,2	184,7	190,8	189,2	184,8	191,1	182,5	183,8	184,9	167,2
Erdölförderung	"	1000 t	"	343,2	321,1	358,2	354,9	373,5	371,5	379,7	384,3	375,5	388,9	379,8	401,1	395,8	365,1
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	21,2	20,8	23,0	19,8	18,7	19,2	20,5	20,2	20,0	21,2	20,0	20,0	20,7	19,3
1949 = 100	"	"	"	200,3	196,5	217,3	187,1	176,7	181,4	193,7	190,8	188,9	200,8	188,9	188,9	195,6	182,3
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	1000 t	"	225,0	208,0	229,1	201,6	213,8	211,5	235,6	224,2	227,6	241,1	218,2	203,0	229,5	217,7
1949 = 100	"	"	"	237,2	219,3	241,6	212,6	225,4	223,0	248,4	236,4	240,0	254,2	230,1	214,0	242,0	229,5
Schwefelsäure 11) (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	199,0	185,0	207,0	197,0	193,0	196,0	194,0	195,0	202,0	208,0	205,0	201,0	200,0	185,0
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	80,4	72,5	71,7	69,3	72,3	70,3	71,8	82,0	74,4	76,1	82,3	79,5	76,0	
Chlor	"	"	"	44,6	40,8	45,4	43,0	44,3	43,5	44,6	45,4	45,0	47,9	46,8	47,0	45,4	
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	93,1	85,0	91,6	88,6	89,1	88,9	91,5	93,5	88,0	91,3	85,8	91,2	91,3	
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	53,6	51,0	52,4	50,1	50,7	52,6	58,5	52,9	55,4	58,6	53,2	55,3	58,5	
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD	t	S	10054	8192	8566	8355	7809	8091	9931	8537	9147	9973	9019	8624	8632	
1949 = 100	"	"	"	181,4	147,8	154,5	150,7	140,9	144,9	177,9	152,9	163,8	178,6	161,5	154,4	154,5	
Baumwollgarne	"	t	"	37726	33478	35912	32917	30364	28395	32934	28479	34856	36444	31294	29914	31662	
1949 = 100	"	"	"	196,4	174,3	187,0	171,4	158,1	147,8	171,4	148,2	181,4	189,7	162,9	155,7	164,8	
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	8222	7565	8203	7518	7050	4465	6489	7289	7705	7862	6369	5990	7082	
1949 = 100	"	"	"	229,9	211,5	229,3	210,2	197,2	124,9	181,5	203,9	215,5	220,3	178,5	167,9		
Haushaltsporzellan	"	t	"	6838	6584	7181	6733	6708	6620	6885	6674	6779	7240	6967	6600	6760	
Schlachtungen 13)																	
Rinder insgesamt	BRD	1000 Stck.	S	264,2	225,8	253,2	229,8	229,5	227,1	244,6	239,5	280,3	297,6	263,4	267,5	239,8	
Schweine insgesamt	"	"	"	1910,8	1708,5	1870,9	1562,0	1418,9	1375,0	1366,4	1277,1	1491,7	1491,8	1786,1	2341,3	1890,5	
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	436	409	426	398	380	343	408	355	416	447	378	326	350	
Zigaretten	"	"	"	4340	3945	4573	4506	4328	4614	5038	4660	4951	5055	4401	4102	4421	
Bier 14)	"	1000 hl	"	2796	2837	2954	3488	3905	3690	4175	3976	3722	3260	2716	2619	2763	
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft 15)	BRD	1000 Arb.-St.	S	113090	110137	130226	195837	219336	221692	242164	228923	234936	237499	215829	190517</		